Nr. 552. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 25. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Aufhebung der Stolgebühren.

Der Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend die Aufhebung von Stolgebühren ꝛc., lautet:

§ 1. Die Verpflichtung zur Entrichtung von Stolgebühren für Taufen und Trauungen in ortsüblich einfachster Form, sowie für Aufgebote wird aufgehoben.

§ 2. Was in den einzelnen Gemeinden nach den bestehenden Taxsätzen als ortsüblich einfachste Form der Taufen und Trauungen zu gelten hat, wird, insofern sich hierüber Zweifel ergeben, durch Beschluß der vereinigten Gemeinde-Organe festgestellt. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung des Provinzial-Konsistoriums. Entsteht im einzelnen Falle darüber Streit, ob eine Stolgebühr ungeachtet der Bestimmung des § 1 zu entrichten ist, so entscheidet der Kreissynodalvorstand (Moderamen der Kreissynode) nach Anhörung des Gemeinde-Kirchenraths (Presbyteriums) und auf erhobene Beschwerde das Provinzial-Konsistorium. Eine weitere Beschwerde findet nicht statt.

§ 3. Die Stellen der Geistlichen und übrigen Kirchenbeamten sind für den ihnen durch die im § 1 vorgesehene Aufhebung der Gebühren entstehenden Ausfall der Einnahmen von der Kirchengemeinde durch eine Rente zu entschädigen. Diese Rente ist vierteljährlich im Voraus zahlbar.

§ 4. Von der Entschädigung sind ausgenommen diejenigen geistlichen Stellen, deren Jahreseinkommen außer Stolgebühren und freier Wohnung 6000 Mark beträgt. Jedoch bleiben auch die auf diesen Stellen zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Amte befindlichen Geistlichen für die Amtsdauer in derselben Weise zu entschädigen, wie die sonstigen Stellen, insoweit sie nicht auf Grund des § 54 des Gesetzes vom 9. März 1874, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, aus Staatsfonds entschädigt werden.

§ 5. Die Höhe der Entschädigungsrente bestimmt sich nach dem Durchschnitt der Soll-Einnahme aus den aufgehobenen Gebühren für die in den Jahren 1888, 1889 und 1890 in der Gemeinde vollzogenen Handlungen. Ist diese Durchschnitts-Einnahme nicht mehr zu ermitteln, so ist die Zahl der in den angegebenen Jahren überhaupt vorgekommenen Fälle von Taufen, Trauungen und Aufgeboten abzüglich derjenigen maßgebend, in welchen nachweislich ein anderer als der aufzuhebende Gebührensatz zu zahlen war. Wo in diesem letzteren Falle die Gebühren für Taufen und Trauungen in einfachster Form in Folge Abstufung nach Steuerklassen, Ständen und dergleichen von verschiedener Höhe sind, ist behufs Bestimmung der Rente ein den örtlichen Verhältnissen entsprechender Einheitssatz durch Schätzung zu finden.

§ 6. Solchen Kirchengemeinden, in welchen in unmittelbarer Folge des Inkrafttretens dieses Gesetzes und wegen Mangels eines ausreichenden und verfügbaren Ueberschusses der Kirchenkasse eine Umlage ausgeschrieben oder erhöht werden muß, wird aus dem im § 10 bezeichneten landeskirchlichen Fonds als Beihülfe ein Zuschuß gewährt. Die Beihülfe besteht in demjenigen Theil der von einer Gemeinde aufzubringenden Entschädigungsrente, welcher bei einer Vertheilung des jährlichen Entschädigungsbetrages auf die Gemeindeglieder nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-S. S. 175) im Rechnungsjahre des Inkrafttretens dieses Gesetzes über den Betrag von vier Prozent des Einkommensteuer-Solls der einkommensteuerpflichtigen Gemeindeglieder hinausgeht. Die hiernach aus dem im § 10 bezeichneten landeskirchlichen Fonds zu gewährenden Zuschüsse sind in vierteljährlichen Theilbeträgen im Voraus zu zahlen.

§ 7. Die Festsetzung der im § 5 vorhergesehenen Entschädigungsrente, sowie der nach § 6 aus dem landeskirchlichen Fonds zu gewährenden Zuschüsse erfolgt durch das Provinzial-Konsistorium. Gegen dessen Entscheidung ist binnen drei Monaten nach Zustellung der Festsetzungsverfügung die Beschwerde an den evangelischen Ober-Kirchenrath zulässig. In den Fällen des § 5 sind vor der Entscheidung des Konsistoriums die Betheiligten (Stelleninhaber und Gemeinde-Kirchenrath), sowie der Kreissynodal-Vorstand zu hören.

§ 8. Diejenigen Kirchengemeinden, in welchen seither die Kirchenkassen die im § 1 dieses Gesetzes bezeichneten Gebühren statt der berechtigten Geistlichen beziehungsweise Kirchenbeamten zu beziehen hatten, erhalten aus dem im § 10 bezeichneten landeskirchlichen Fonds von dem Einnahmeausfall, welcher nach dem Durchschnitt der Jahre 1888, 1889 und 1890 in Folge der Gebührenaufhebung entsteht, einen nach den Bestimmungen der §§ 6 und 7 zu ermittelnden und festzusetzenden Theilbetrag und zwar ebenfalls in vierteljährlichen Vorausbezahlungen.

§ 9. Diejenigen Kirchengemeinden, welche nach dem 1. Januar 1874 die im § 1 bezeichneten Gebühren bereits freiwillig ganz oder theilweise abgelöst haben, erhalten aus dem landeskirchlichen Fonds des § 10 und zwar von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab gleichfalls einen vierteljährlich im Voraus zu gewährenden Zuschuß, dessen Höhe nach dem Durchschnittsbetrage der abgelösten Gebühren in den drei letzten Kalenderjahren vor der Ablösung, im Uebrigen aber nach den in den §§ 6 und 7 aufgestellten Grundsätzen zu ermitteln und festzusetzen ist.

§ 10 Behufs Gewährung der in den §§ 6 bis 9 vorgesehenen Zuschüsse wird ein landeskirchlicher Fonds gebildet, in welchen die staatlicherseits für die Zwecke der Stolgebühren-Ablösung zu gewährende Rente fließt. Sofern die Staatsrente zur Deckung der aus diesem Fonds zu gewährenden Zuschüsse nicht hinreicht, ist der Fehlbetrag durch landeskirchliche Steuer aufzubringen, deren Höhe durch den evangelischen Ober-Kirchenrath unter Mitwirkung des General-synodal-Vorstandes zu bestimmen ist. Etwaige Ersparnisse an der staatlicherseits zu gewährenden Rente verbleiben dem zu bildenden landeskirchlichen Fonds. Die Verwendung dieser Ersparnisse zur Erleichterung ärmerer Gemeinden bei Aufbringung der Entschädigungsrente bleibt kirchengesetzlicher Regelung vorbehalten.

In den dem Entwurf beigegebenen Motiven heißt es einleitend: Die langjährigen Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung über die Gewährung einer Staatsbeihülfe an die evangelische Landeskirche zum Zweck der in weiten kirchlichen Kreisen auf das dringendste gewünschten Aufhebung gewisser Stolgebühren haben unmittelbar vor dem Zusammentritt der dritten ordentlichen Generalsynode zu einem Abschluß geführt. Laut Schreibens des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 9. November 1891 ist in Aussicht genommen, der evangelischen Landeskirche der neun älteren Provinzen staatlicherseits eine feste Rente von jährlich 1,250,000 Mark unter der Bedingung zu bewilligen, daß dieselbe zur obligatorischen und dauernden Ablösung der Stolgebühren für Taufen und Trauungen in einfachster Form sowie für Aufgebote, und zwar in der Gestalt von Beihülfen für diejenigen Gemeinden verwendet wird, welche daneben zur Aufbringung der den berechtigten Stellen zu gewährenden Gebührenentschädigung Kirchensteuern ausschreiben müssen, und daß etwaige Ersparnisse zu gleichem Zwecke zu verwenden sind.

Deutschland.

** **Berlin**, 24. November. Die elektrische Küstenbeleuchtung mittelst Anwendung des weißen Bogenlichts hat den hochgespannten Erwartungen, welche an diese Neuerung anfänglich geknüpft wurden, doch nur in beschränktem Maße entsprochen. Aus England, wo man in dieser Hinsicht über ein besonders umfangreiches Erfahrungsmaterial verfügt, werden sogar Stimmen laut, welche unter gewissen Umständen der früheren Gas- oder Oelbeleuchtung die Palme vor den elektrischen Lichtquellen zuerkennen, und zwar, weil bei dicker Luft — Nebel und Regen — die gerade während der für die Schifffahrt kritischen Herbst- und Wintermonate an den britischen Küsten die Regel bildet, die mittelst Oel oder Gas versorgten Leuchtthürme einen erheblich größeren Umkreis erhellen, als die auf elektrisches Bogenlicht angewiesenen. Ihre wissenschaftliche Erklärung findet diese Beobachtung in dem Umstande, daß Nebel und Regen für rothe Lichtstrahlen bedeutend durchlässiger sich erweisen als für blaue, und daß das weiße Bogenlicht an solchen durchlässigen rothen Lichtstrahlen, im Vergleich mit Oel- oder Gasflammen, auffallend arm ist. Sehr interessant waren die auf London-Bridge nach Installirung des Bogenlichts gemachten Wahrnehmungen, weil der Vergleich mit den dicht daneben brennenden Gaslaternen unmittelbar zur Hand war. Es stellte sich nun heraus, daß gerade in der jetzigen Zeit der berüchtigten Londoner Novembernebel eine gewöhnliche Gaslaterne mindestens auf ebenso weite Entfernung, dabei aber ungleich auffälliger und schärfer unterschieden wurde, als die mächtigste Bogenlichtquelle. Das weiße elektrische Licht verlor seinen Strahlenglanz vollständig und schrumpfte zu einem ersterbenden, eben noch wahrnehmbaren Pünktchen ein, während daneben die Gaslaterne in tiefrother Gluth auf den Strom hinabschimmerte. Hieraus folgt, daß eine Lichtquelle für Leuchtfeuer- und Signalzwecke um so brauchbarer ausfallen muß, je größer ihr Reichthum an rothen Strahlen ist. Man braucht deshalb nicht nothwendig zu den alten Methoden zurückzukehren, da das weiße Bogenlicht durch Zusatz bekannter chemischer Agentien zu den Kohlenstiften den Mangel an rothen Strahlen ersetzen kann. Ein hierauf bezügliches Patent ist in England auch schon genommen worden. Auch das Glühlicht käme für diesen Zweck in Betracht, da sein Reichthum an rothen Strahlen es dem Oel- und Gaslicht nähert, wenn nicht andererseits der erhöhte Kostenpunkt der allgemeinen Verwendung des Glühlichtes für Küstenbeleuchtungs- und sonstige Signalzwecke bis jetzt hinderlich gewesen wäre.

** Die Frage der Einführung einer Einheitszeit für das ganze Reich steht zur Zeit auf der Tagesordnung, insbesondere ist sie der Gegenstand ernster Erwägungen seitens der Regierung. An der Erledigung der Frage sind aber keineswegs blos die Staatsverwaltungen, namentlich die staatlichen Verkehrsverwaltungen interessirt, vielmehr werden davon auch die meisten Kreise des Erwerbslebens, vor Allem Industrie und Handel in Mitleidenschaft gezogen, schon deshalb, weil die Einführung einer Einheitszeit zum Beispiel für den äußeren Dienst der Eisenbahnen nicht wohl denkbar ist, ohne gleichzeitige Einführung dieser Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben. Wer sich die Erschwerungen und Verwirrungen im Verkehr vergegenwärtigt, welche aus einer Verschiedenheit der Eisenbahn- und der Ortszeit, namentlich in verkehrsreichen Gegenden nothwendig erwachsen, wird hierüber kaum im Zweifel sein können. Es scheint auch die Auffassung an den maßgebenden Stellen dahin zu gehen, daß eine Verschiedenheit der äußeren Eisenbahn- und Ortszeit im höchsten Grade unzweckmäßig, vielleicht selbst undurchführbar sein würde. Für die betheiligten Kreise des Erwerbslebens erwächst hieraus die Aufgabe, ihrerseits baldigst in eine gründliche Prüfung der Frage der Einführung einer Einheitszeit sowohl für das Verkehrswesen wie für das gesammte bürgerliche Leben einzutreten, und diejenigen Wünsche, welche sie bei der Regelung der Frage berücksichtigt sehen wollen, rechtzeitig an der zuständigen Stelle vorzubringen.

** Die kommissarischen Berathungen, welche im preußischen Justizministerium, betreffs gesetzlicher Maßnahmen gegen das Zuhälterwesen, zwischen den betheiligten Ressorts des Reichs und Preußens stattgefunden haben, sind zum Abschluß gelangt. Es darf angenommen werden, daß die Ergebnisse derselben demnächst in der Form eines Vorschlages zu einer entsprechenden Ergänzung des Reichsstrafgesetzbuches zu Tage treten werden.

— Der Kaiser hat die ihm vom Großherzog von Hessen angetragene Stellung eines Chefs des in Gießen stehenden 2. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Großherzog) Nr. 116 angenommen und im Einvernehmen mit dem Großherzog von Hessen am 5. d. Mts. bestimmt, daß das genannte Regiment fortan den Namen „Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. großherzoglich hessisches) Nr. 116" führen soll. Der Kaiser ist nunmehr Chef von 9 Regimentern der deutschen Armee, nämlich vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, Regiment der Gardes du Corps, Leib-Garde-Husaren-Regiment, Königs-Ulanen-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13, 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, dem eben genannten 2. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 116, dem baierischen 1. Ulanen-Regiment Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, dem sächsischen 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, und dem würtembergischen Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. würtembergisches) Nr. 120; ferner ist er Oberst-Inhaber des österr.-ungar. Infanterie-Regiments Nr. 34 Wilhelm I., deutscher Kaiser, König von Preußen, Inhaber des ungarischen Husaren-Regiments Nr. 7, Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen, Chef des russischen Petersburger Garde-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, sowie des russischen 85. Infanterie-Regiments Wyborg, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Ehren-Oberst des portugiesischen 4. Kavallerie-Regiments; er steht à la suite der königl. schwedischen und seit vorigem Jahre auch der norwegischen Marine, ist Ehren-Admiral der königl. dänischen Marine und Admiral of the fleet der königl. großbritannischen Marine.

— Der erste Sekretär der Botschaft in Konstantinopel, Botschaftsrath von Winckler, ist dem Vernehmen nach zum Gesandten in Chile ernannt worden.

— Die „Grenzboten" bringen folgende Bemerkung zur Gymnasialreform:

„Von den neuen Lehrplänen, die der preußische Kultusminister den höheren Schulen zu der raulicher Besprechung übersandt hat, ist bereits soviel in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß man sich von den Hauptzügen der Reform ein Bild machen kann. Doch ob die Lehrpläne nun schon als endgültig anzusehen sind, ob insonderheit die Einzelbestimmungen, zum Beispiel in der Lektüre, als Probe oder als unverbrüchlicher Kanon gelten sollen, dergestalt, daß was nicht vorgeschrieben ist, damit auch verboten wäre, darüber herrscht vielfach Zweifel. Eins scheint außer allem Zweifel: wer von dieser Reform einen Aufschwung unserer Jugendbildung erwartete, wer auch nur in einem Punkte einen zugleich strengeren und feineren, einen fröhlicheren und zugleich tieferen Geist in unsere höheren Schulen einziehen sah, der ist betrogen. Das Wort, das in Flammenschrift über diesem von der herzlichsten Theilnahme des ganzen Volkes begleiteten Werke steht, heißt nicht Wiedergeburt, sondern — Marasmus."

— Der vormalige Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, welcher am 10. November in Nizza eintreffen wollte, hat in Folge der Vorgänge in Brasilien seine Abreise von Paris verschoben, die in Nizza für ihn bestellt gewesene Villa wurde sogar schon anderweitig vermiethet. Sein Schwiegersohn Graf d'Eu ist plötzlich in Begleitung des Grafen Aljezur von dort abgereist, während die Gräfin eine Villa in Cannes, welche sie mit ihrem Vater schon voriges Jahr bewohnte, vom 15. Dezember ab gemiethet hat. Nach Privatbriefen des Arztes Motta-Mais soll Dom Pedro förmlich wieder jung geworden sein. Bekanntlich hat er erklärt, daß er im Interesse Brasiliens gern wieder dahin zurückkehren würde, wenn ein Ruf an ihn erginge; um des Rechtes willen [illegible]

Wilhelmshafen, 22. November. Den mit dem Dampfer „Aline Woermann" unter der Führung des Korvetten-Kapitäns v. Dresky von Kamerun zurückgekehrten Besatzungen des Kreuzers „Habicht", des Kanonenboots „Hyäne", sowie des Hulks „Cyklop" und des Fahrzeugs „Nachtigall" wurde ein recht herzlicher Empfang seitens der Kameraden und Zivilbevölkerung bereitet, die sich zu Hunderten an der Hafeneinfahrt am Freitag Nachmittag eingefunden hatten. Als der Dampfer schon mit Eintritt der Dämmerung in die Molen der neuen Hafeneinfahrt einlenkte, intonirte das Musikkorps der II. Matrosen-Division den Preußenmarsch, während eine kleine, acht Mann starke Dilettanten-Kapelle, die unter dem Hoboisten Krause während des einjährigen Aufenthalts an der westafrikanischen Küste ausgebildet worden ist und oft zur Erhaltung und Erhöhung des Schiffshumors beigetragen hat, das bekannte Lied: „Uebers Jahr, mein Schatz, übers Jahr" spielte. Das lange Heimathswimpel wehte weit über den Hafen, als der Dampfer unter einem kräftigen Hurrah der Menge in die Schleuse dampfte. Den ersten Gruß aus der Heimath wurde den Besatzungen von den Kameraden des Panzerschiffes „Oldenburg" gebracht, welches auf der Rhede von Schillig vor Anker lag; den zweiten Willkommengruß riefen ihnen die Mannschaften des Panzerfahrzeuges „Siegfried" auf der hiesigen Rhede zu. Sobald das Schiff am Kai des neuen Hafens festgemacht hatte, entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr zwischen den Heimgekehrten und der Menge und manch herzliche Scenen zwischen Angehörigen und Kameraden spielten sich ab. Bekanntlich haben die Besatzungen des „Habichts" und des Kanonenboots „Hyäne" bei Riang unter Gravenreuths Führung gegen die rebellischen Aboleute gefochten. Nach den Schilderungen der Augenzeugen war die Züchtigung der Negerstämme keineswegs eine leichte Aufgabe, da dieselben sich in bedeutender Ueberzahl hinter festen Pallisaden verschanzt und das Terrain vor denselben durch Fallgruben, welche obendrein mit spitzen Pfählen und Sporen versehen waren, unpassirbar gemacht hatten. Der Sturm auf dieselben war mit größten Schwierigkeiten verbunden und ist auch bekanntlich nicht ohne Opfer gelungen. Die Besatzung des „Hyäne" hatte ein Maximalgeschütz der neuen Konstruktion mitgeführt, welches unter den zurückgeworfenen Feinden gehörig aufräumte. Die verwundeten Bootsmannsmaate Spieß u. Lack haben sich inzwischen ziemlich wieder erholt. Lack ist schon wieder auf den Beinen, während Spieß, welcher eine schwerere Stichwunde erhalten hat, noch sehr leidend sein soll. Die Ovoleute feuerten, nach Schilderung der Augenzeugen, aus ihren älteren Gewehren mit zerhacktem Blei, Nägeln, kleinen Eisenstücken und dergleichen, es erhielt der Bootsmannsmaat Lack einen solchen Streuschuß von 17 Wunden in die Brust; dem Hornisten wurde durch eine Kugel das Signalhorn auf dem Rücken zerschmettert, ohne ihn selbst irgend wie zu verletzen. Einem jungen Matrosen wurden 2 Finger abgeschossen, derselbe trug den Arm gestern noch in der Binde. Die Nachricht von dem Tode Gravenreuths hat hier unter den Leuten, welche unter ihm gefochten haben, das schmerzlichste Bedauern hervorgerufen; ein jeder spricht mit größter Verehrung und Bewunderung von dem unerschrockenen Führer, dem alle blindlings gefolgt seien. Am Sonnabend ging es an Bord des Transportdampfers sehr lebhaft her. Die Mannschaften wurden ausgeschifft und ein jeder hatte vollauf zu thun, seine Raritäten aus dem Auslande, nachdem dieselben die Zollrevision an Bord passirt hatten, in Sicherheit zu bringen. Waffen, Musikinstrumente, alte Feuergewehre, Geräthe, die berühmten Palaver- und Kriegstrommeln, Papageien, Affen, Bananen in großen grünen Dolden, Kapwein in kleineren und größeren Fässern, alles kam zum Vorschein und wurde an Land geschafft, wo es vor dem Schiffe wie auf einem exotischen Krammarkt aussah. Gegen 12 Uhr ließ der Kommandoführer, Korvetten-Kapitän v. Dresky, die Mannschaften vortreten und nahm von ihnen mit kurzer herzlicher Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete, Abschied. Unter klingendem Spiele wurde alsdann der Marsch nach den Kasernen angetreten. Außer den Fieberkranken, welche zum größten Theil vom „Habicht" sind, ist der Gesundheitszustand unter den zurückgekehrten Besatzungen ein guter. Die Leute sehen ganz wohl aus, wenngleich man ihnen den anstrengenden Aufenthalt in den Tropen anmerken konnte. Die Zurückgekehrten empfangen in der Regel einen vier- bis sechswöchentlichen Urlaub. Der Woermanndampfer, welcher die Mannschaften in die Heimath befördert hatte, dampfte gestern Nachmittag schon nach Hamburg weiter.

Kiel, 22. November. Von den im Auslande befindlichen Kriegsschiffen unserer Marine sollen nunmehr diejenigen in die Heimath zurückkehren, welche seit Jahren ununterbrochen in überseeischen Gewässern in Dienst gewesen sind. Es sind dies zunächst fünf und sollen dieselben durch neue Schiffe ersetzt werden. Von dem Kreuzergeschwader, welches gegenwärtig aus der Kreuzer-Fregatte „Leipzig" und den Kreuzer-Korvetten „Alexandrine" und „Sophie" besteht, scheidet letztere zum Frühjahr aus. Die „Sophie" befindet sich seit dem 9. April 1885 in Dienst; an ihrer Stelle werden dem Geschwader die beiden Kreuzer-Korvetten „Arkona" und „Marie" beitreten. Die „Arkona", ein Schwesterschiff von der „Alexandrine", ist 1881 zu Danzig vom Stapel gelassen und ist bisher in außerheimischen Gewässern nicht zur Verwendung gelangt. Das schmucke Schiff hat bei einem Deplazement von 2373 Tonnen, Maschinen, die 2400 Pferdekräfte indiziren und demselben eine Geschwindigkeit bis zu 14 Seemeilen in der Stunde geben. Die Armirung besteht aus acht 15 cm-Kanonen, zwei 8,7 cm-Geschützen, mehreren Boot- und Landungsgeschützen und vier Revolverkanonen. Etwas kleiner ist die dem Geschwader beitretende, zur Karola-Klasse gehörige Kreuzer-Korvette „Marie". Sie lief 1881 auf der Reiherstieg-Werft zu Hamburg vom Stapel, kreuzte von 1882 bis 1886 auf der westafrikanischen Küste und in der Südsee und befindet sich seitdem in der Reserve. Das Schiff hat ein Deplazement von 2169 Tonnen und läuft 13 Knoten. Die Armirung besteht aus zehn schweren Geschützen und vier Revolverkanonen. Das Kreuzergeschwader erhält durch den Beitritt dieser beiden Schiffe einen beachtenswerthen Zuwachs. — Auf der westafrikanischen Station befinden sich zur [illegible] „Habicht", das Kanonenboot „Hyäne" und das Stationsfahrzeug „Nachtigal". Von diesen Schiffen soll zunächst der „Habicht", welcher sich seit 14. Januar 1885 in Dienst befindet, nach Deutschland zurückkehren. Als Ersatz wird der neue Kreuzer „Falke", welcher soeben in Kiel seine Probefahrten beendet hat, nach Westafrika gehen. Dieser 1580 Tons große Kreuzer, welcher im verflossenen Sommer in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers auf der kaiserlichen Werft zu Kiel vom Stapel lief, hat Maschinen, die 2700 Pferdekräfte indiziren, die dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 16 Seemeilen in der Stunde verleihen. Die Armirung besteht aus acht 10,5 cm-Kanonen, von denen vier in den Breitseiten auf Halbthürmen, sogenannten Schwalbennestern, je zwei auf der Bank und Campagne stehen, und fünf Revolverkanonen. — Auf der ostafrikanischen Station verbleiben die Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" und in der Südsee die Kreuzer „Sperber" und „Bussard". — Von den in unserer Marine noch vorhandenen Kanonenbooten befinden sich bekanntlich „Wolf" und „Iltis" auf der ostasiatischen Station. Sie sind seit ihrem Stapellauf im Jahre 1878 ununterbrochen in außerheimischen Gewässern in Dienst gewesen mit Ausnahme weniger Monate, die sie an einer kaiserlichen Werft zur Reparatur verbrachten; ihre Unterkunftsräume sind mangelhaft, weil die Fahrzeuge zu klein sind. Als Ersatz für „Wolf" und „Iltis" sind zwei Neubauten in Aussicht genommen, die zum Frühjahr vom Stapel gelassen werden. Es sind dies die Schiffe: Ersatz „Eber", auf der kaiserlichen Werft in Danzig im Bau, und der Kreuzer E, auf der Privatwerft von Boß und Blohm zu Hamburg im Bau. Beide Schiffe sind von denselben Größenverhältnissen u. s. w. wie der obenerwähnte „Falke". — Auf der Mittelmeer-Station soll der alte Aviso „Loreley" zur Ablösung kommen. Dieses Fahrzeug kreuzte bereits von 1860 bis 1862 im Mittelmeer, war von 1874 bis 1879 in englischen Gewässern stationirt und befindet sich seit nunmehr zwölf Jahren wiederum am Bosporus im Dienst. Als Ersatz ist der Aviso „Zieten" ausersehen. Dieses Schiff ist 1876 in London erbaut, hat eine Länge von 60 Metern und ein Deplazement von 975 Tonnen. Die Besatzung ist 111 Mann stark und die Armirung besteht aus sechs Revolverkanonen. Jede der beiden Schrauben wird von einer Maschine getrieben, welche 1175 Pferdekräfte indizirt; wenn beide mit voller Kraft arbeiten, kann der Aviso 15 Seemeilen in der Stunde laufen. „Zieten" war schon 1882 im Mittelmeer, in den letzten Jahren hat das Schiff als Aviso der Manöverflotte fungirt. — Endlich wird die südamerikanische Station, welche seit Jahren verwaist war, mit der neuen Kreuzerfregatte „Charlotte" besetzt werden. Dieses im Jahre 1885 auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen vom Stapel gelaufene Schiff ist von Stahl gebaut, 76 Meter lang und hat ein Deplazement von 3222 Tonnen. Die Armirung besteht aus 18 15 cm.-Kanonen, von denen zwölf in der Batterie und sechs auf dem Oberdeck in halbthurmförmigen Ausbauten stehen, zwei Boots- und Landungsgeschützen und sechs Revolverkanonen. Der Schiffsboden hat eine Kupferhaut auf doppelter Holzplankenlage; mit der Maschine von 3000 indizirten Pferdestärken kann das Schiff 15 Knoten unter Dampf laufen; die Schraube kann, wenn das Schiff unter Segel ist, gehoben werden und hat deshalb nur zwei Flügel. Die „Charlotte" kam bisher nicht zur Verwendung und wird somit ihre erste Auslandsreise antreten.

Dresden, 22. November. Se. Majestät der König hat gestern Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich das 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 verliehen.

Straßburg, 22. November. Wie in militärischen Kreisen verlautet, besteht die Absicht, eine theilweise Verschiebung der seit dem 1. April 1890 nach Kolmar verlegten Jägerbataillone (Nr. 4, 10 und 14) vorzunehmen. Die Ausbildung dieser Truppen, unter denen zahlreiche Forstleute als Einjährige, Unteroffiziere und Gemeine dienen, hat hauptsächlich in gebirgigem Gelände zu geschehen. Bei der großen Entfernung der Garnison von dem Uebungsplatze ist nun die Ausbildung ungemein erschwert und jedenfalls nur mit stärkster Anspannung der Leistungsfähigkeit der Offiziere und Mannschaften zu ermöglichen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, sollen einzelne Jägerbataillone mehr an das Gebirge herangezogen werden; als Garnisonort wird in erster Linie Münster genannt. Es ist nicht unmöglich, daß dieser Plan durch den Umstand eine Beschleunigung erfährt, daß seit dem 5. ds. ein Bataillon von Epinal nach den bekannten bei Gerardmer von Boulanger erbauten Baracken vorgeschoben worden ist und sich also in nächster Nähe der Schlucht, eines der wichtigsten Vogesenpässe, befindet.

Oesterreich-Ungarn.

Eine interessante Meldung wird dem „B. T." aus Pest übermittelt: Bischof Stroßmayr von Djakowar, der durch die unerhörte Mißwirthschaft auf seinen Gütern ebenso sehr, wie durch seine wiederholten russenfreundlichen Kundgebungen, die ihm in einem Falle eine herbe öffentliche Rüge des Kaisers Franz Joseph eintrugen, in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, soll beim päpstlichen Stuhl die Erlaubniß nachgesucht haben, als Bischof sein Entlassungsgesuch einreichen zu dürfen. Es heißt, der streitbare Stroßmayr werde an die Spitze einer im Vatikan neu zu errichtenden slavischen Sektion gestellt werden, bei welcher Gelegenheit ihm der Kardinalshut zugedacht sei. In Oesterreich wird man vielleicht froh sein, den unbequemen Kirchenfürsten auf solche Weise los zu werden. Andrerseits könnte aber eine unter sothanen Umständen erfolgende Beförderung Stroßmayrs nicht ohne Einfluß auf das Verhältniß des Vatikans zur österreichisch-ungarischen Monarchie bleiben. Die mit den päpstlichen Intriguen gegen den Dreibund inaugurirte Erkaltung zwischen dem heiligen Stuhl und dem Hause Habsburg werde abermals um einen Grad zunehmen.

Wien, 24. November. Der Sekretär der österreichischen Gesandtschaft in Washington, Oskar von Krapf, hat einen Selbstmord begangen.

Belgien.

Lens, 24. November. (W. T. B.) Heute wurden einige Zwischenfälle durch Streikende [illegible] beiter an dem Arbeiten in einer Werkstatt hindern wollten. Die Truppen zerstreuten die Streikenden und verhafteten einige derselben.

Frankreich.

Paris, 21. November. Ein hier sehr beachteter Artikel des Brüsseler „Nord" kennzeichnet den Unterschied zwischen den Besuchen des Herrn von Giers in Monza und Paris durch die Bemerkung, dort habe es sich nur um eine Gesundheitsreise gehandelt, hierher dagegen sei derselbe gekommen, um sich mit der französischen Regierung zu unterhalten. Natürlich sollen beide Besuche, zumal der Pariser, die Friedensaussichten verstärken (!). Herr von Giers sei übrigens zu einem guten Augenblick hierher gekommen, d. h. an einem Tage, wo Freycinet einen Sieg erfochten habe. Wir fürchten, daß es sich hier um einen Pyrrhussieg handelt; denn der gute Eindruck, den die ungewöhnliche Energie des Herrn von Freycinet vorgestern in der Kammer gemacht hat, ist durch das nachträgliche Zugeständniß, das er den Herren Basly und Clemenceau durch die Wahl eines Schiedsgerichts gegeben hat, erheblich abgeschwächt worden. Es war vorauszusehen, daß die einseitig von der Regierung gewählten Schiedsrichter, welche die Streitigkeiten zwischen Grubenarbeitern und Arbeitgebern schlichten sollen, von ersteren nicht anerkannt werden würden. Allerdings erklärt jetzt die Regierung, welche dem von ihr ausgesprochenen Grundsatz der Nichtintervention des Staats über Nacht untreu geworden ist, daß sie mißverstanden worden sei. Die von ihr gewählten Schiedsrichter sollen nur sie, und nicht auch Bergleute und Kompagnien vertreten, die ihrerseits Vermittler zu erwählen hätten. Man versteht nicht recht, wozu sie selbst vertreten sein will, da sie ja im Uebrigen nach den Grundsätzen des laisser faire verfahren will.

Paris 24. November. (W. T. B.) Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit dem Ausstand im Departement Pas de Calais. Man nahm als sicher an, daß das Komitee der Bergwerksbesitzer den Vorschlag annehmen werde, Schiedsrichter zu ernennen. Der Präsident der Republik, Carnot, hat den Gesetzentwurf betreffend die fakultativen Einigungsämter und Schiedsgerichte für Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern resp. Angestellten unterzeichnet. Den Entscheidungen der Schiedsgerichte wird nur moralische Bedeutung beizumessen sein, indessen verspricht man sich von denselben eine Steigerung des Vertrauens zur Rechtsprechung in individuellen Streitsachen.

Paris, 24. November. (W. T. B.) Bei der Abfahrt des Erzbischofs von Aix vom Appellhofe ereigneten sich vor dem Gerichtsgebäude tumultuarische Scenen. Der Wagen des Erzbischofs wurde von einer nach Tausenden zählenden Menge umringt, welche zum Theil Hochrufe auf den Erzbischof ausbrachte, zum Theil pfiff oder vive la république rief. Es gelang der Polizei erst nach vieler Mühe, dem Wagen freie Fahrt zu schaffen.

Italien.

Rom, 21. November. Gelegentlich des 40. Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Margherita prangte gestern die Stadt Rom in festlichem Flaggenschmuck. Des Abends waren die meisten Paläste und der Korso festlich beleuchtet. Auf den Hauptplätzen ließen die städtische und Militär-Musiken ihre Weisen erschallen. Ein warmer

sonniger Tag lachte auf die festliche Stadt herab. Es ist dieser Tag immer ein besonderer Festtag für die Römer, welche ihre Königin auf das innigste verehren; wo sich „la bella Margherita" nur blicken läßt, schlagen ihr sämmtliche Herzen entgegen. Leider war Ihre Majestät in diesem Jahre von Rom abwesend, da sie bekanntlich noch mit ihrem Gemahle und dem Kronprinzen in Palermo weilt. Die Stadt Rom konnte daher ihre Glückwünsche nur auf telegraphischem Wege übermitteln. Die Hauptstadt Siziliens beging diesmal den Ehrentag der Königin besonders festlich. Sämmtliche Schiffe, sowohl der Kriegs- wie Handelsmarine, sowie die ganze Stadt glich einem Flaggenwald. Königin Margherita wurde überall, wo sie erschien, mit nicht enden wollender Begeisterung begrüßt. Der Ministerpräsident, der Minister Nicotera, sowie die Präsidenten der Kammer und des Senats haben Palermo bereits verlassen und werden morgen hier zurückerwartet. Die Minister De Saint-Bon und Chimirri werden mit den Majestäten zurückkehren.

Rom, 24. November. (W. T. B.) Heute Vormittag begann nach einem Telegramm der „Algeria Stefani" aus Massowah der Prozeß gegen Livraghi, Adam und zehn Sicherheitsbeamte. Gegen dieselben ist die Anklage des verübten Mordes erhoben. In der heutigen Verhandlung erklärte Livraghi, er habe den Hinrichtungen beigewohnt. Dieselben waren auf Befehl des Kommandanten der Polizei übertragen. Adam gab zu, dem direkten Befehle des Kommandanten hinsichtlich zehn Gefangener nachgekommen zu sein, erklärte jedoch die Anklage betreffs Hinrichtung von 800 Personen für absurd. Vier Individuen seien nach einem vergeblichen Fluchtversuche erschossen worden.

Rom, 24. November. Während eines orkanartigen Sturmes ist ein offenbar der französischen Heeresverwaltung gehöriger Luftballon ohne Korb mit einigen, die Namen von französischen Kriegsbeamten tragenden, an einer Kordel gebundenen Visitenkarten nach Avroscia, Provinz Porto Maurizio, verschlagen worden. Nach etwaigen Verunglückten wird gesucht; man vermuthet, daß vom Ballon aus die italienischen Grenzbefestigungen aufgenommen werden sollten.

Großbritannien und Irland.

London, 21. November. Hier bereiten sich gegenwärtig wichtige Wahlen vor. Es soll in nächster Woche und zwar zum ersten Male seit der Inkrafttretung des neuen Schulgesetzes die Wahl einer Schulbehörde vorgenommen werden. Durch das Gesetz war es jeder Gemeinde freigestellt worden, die Schulen frei zu machen oder nicht. London ging sofort dem ganzen Lande mit gutem Beispiele voran und jedes Kind von 4 bis 14 Jahren wird jetzt in den Board Schools der Londoner „Parishes" ohne Schulgeld angenommen. Doch ist hiermit die Aufgabe der Volkserziehung auch bedeutend gewachsen, und in London allein hat die Zahl der unterrichtsbedürftigen Kinder um 50,000 zugenommen. Für diese heißt es nun Schulen bauen, Lehrer beschaffen, Lehrpläne auszuarbeiten. Die fortschrittliche Partei wünscht dies in London auf liberale Weise und im umfassendsten Maße auszuführen und stützt sich dabei mit Recht auf die Statistik der Hauptstadt, der zufolge in den letzten zwanzig Jahren, seit Annahme des Fosterschen Schutzgesetzes, die Verbrechen bedeutend abgenommen haben. Die sparsamere Rückschrittspartei, meist aus klerikalen Elementen bestehend und mit dem Dean Gregory vom St. Pauls Dome an der Spitze, wünscht die Kosten zu ermäßigen und die Unterrichtsgegenstände auf Lesen, Schreiben und Rechnen zu beschränken. Dem Ausfalle der [illegible] Kandidaten zulässig sind, sieht man auch in der politischen Welt mit der größten Spannung entgegen.

Afrika.

Kairo, 24. November. (W. T. B.) [Meldung des „Reuterschen Bureaus".] Das Budget für das nächste Jahr wird voraussichtlich einen Ueberschuß von mehr als 500,000 egyptischen Pfund aufweisen.

Amerika.

In den letzten Heften der „North American Review" veröffentlicht der bisherige Ministerresident der Vereinigten Staaten in Haiti, Douglas, einen Aufsatz, der auf die Bestrebungen der amerikanischen Regierung, in Port-au-Prince festen Fuß zu fassen, ein sehr eigenthümliches Licht wirft. Das Scheitern dieser Bestrebungen war von der amerikanischen Presse vor allem der Ungeschicklichkeit des Herrn Douglas in die Schuhe geschoben und dabei betont worden, daß diese Unfähigkeit sich zur Genüge aus der Thatsache erkläre, daß Douglas geborener Neger sei. Dieser Vorwurf hat Herrn Douglas ganz besonders geschmerzt und gegen ihn wendet er sich in erster Linie in dem Aufsatze, indem er als den eigentlichen Schuldigen seinen Mitunterhändler, den Admiral Gherardi, hinstellt. Die nordamerikanische Regierung wollte von Haiti die Môle St. Nicolas überlassen haben, um dort eine nordamerikanische Kohlenstation zu errichten. Sie verlangte sogar diese Ueberlassung von der haitischen Regierung mit der Maßgabe, daß sie sich ausdrücklich verpflichten solle, keinen gleichen oder ähnlichen Vortheil irgend einer andern Macht zu bewilligen. Diese Bedingung, sowie die Thatsache, daß gleichzeitig zwei nordamerikanische Geschwader vor Port-au-Prince erschienen, um den Verhandlungen förderlichen Nachdruck zu geben, bewirkten umgekehrt, daß die haitische Regierung sich veranlaßt sah, die Verhandlungen abzubrechen. Die Schilderung dieser Verhandlungen in dem Aufsatze wirft nun sehr lehrreiche Streiflichte auf die bedenklichen Wege, welche zur Zeit die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten wandelt. Admiral Gherardi scheute sich nicht, seine Forderung auf vorzugsweise Ueberlassung einer Kohlenstation damit zu begründen, daß die Vereinigten Staaten seinerzeit im Bürgerkriege zwischen Hyppolite und Legitime den jetzigen Präsidenten gegen seinen Gegner kräftig unterstützt haben und deshalb jetzt eine Gegenleistung verlangen können. Auch wurde dem Vertreter der Vereinigten Staaten sehr nachdrücklich zugemuthet, Privatansprüche der zweifelhaftesten Art gegen die haitische Regierung wider besseres Wissen zu vertreten, ebenso wie jetzt in Chile eine umfangreiche Verquickung privater Interessen mit der amtlichen Thätigkeit des diplomatischen nordamerikanischen Vertreters offenkundig geworden ist. Der erwähnte Aufsatz läßt in dieser Hinsicht die Uneigennützigkeit des auswärtigen diplomatischen Dienstes der Vereinigten Staaten in recht fragwürdiger Beleuchtung erscheinen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. November. Am ersten Ziehungstage (24. November) der Antisklaverei-Lotterie wurden von größeren Gewinnen gezogen: 150,000 Mark: Nr. 128,808; 75,000 Mark: 58,664; 15,000 Mark: 181,929; 3000 Mark: 7979; je 1000 Mark: 21,391, 26,372, 31,572, 32,659, 48,717, 57,115, 60,356, 89,513, 113,344, 151,566, 158,186, 179,241, 194,668; je 500 Mark: 2038, 13,213, 14,729, 15,741, 16,715, 30,993, 31,629, 31,707, 32,630, 32,825, 37,872, 46,964, 53,537, 66,591, 69,570, 77,363, 83,676, 83,793, 94,386, 104,680, 114,084, 121,610, 138,722, 141,892, 143,764, 145,159, 146,476, 147,115, 153,447, 154,208, 162,930, 163,970, 171,174, 175,112, 180,212, 183,852, 194,787.

* Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 5,03 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 M., Filet 1,60—1,70 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 M., Vorderviertel 1,10—1,20 Mk., Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Das Etablissement „Gut Remitz", bisher der Firma Schröder und Bertholb gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Joh. Müller übergegangen. Das Etablissement, welches auch fernerhin für Restaurationszwecke erhalten bleibt, wird von dem neuen Besitzer vollständig renovirt und wird schon jetzt daselbst ein geschmackvoller Wintergarten angelegt.

* In der letzten Nacht gerieth der Schiffsarbeiter Franz Kliewe mit einem französischen Matrosen am Dampfschiffsbollwerk in Streit, welcher alsbald in eine solenne Schlägerei ausartete, wobei sich beide gegenseitig nicht unerhebliche Verletzungen zuzogen. Der Wächter brachte sie schließlich zur Kustodie.

* Dem Schlossermeister Zastrow, grüne Schanze 11a, ist in letzter Nacht von seinem Hause sein Firmenschlüssel von Nachtschwärmern abgerissen und gestohlen worden. Der Schlüssel repräsentirt einen Werth von ca. 20 Mark.

* In dem Waack'schen Hotel, Klosterhof 14, erschien kürzlich eine Person, die sich als der Maler Hans Dressel aus München ins Fremdenbuch eintrug. Anfänglich bezahlte der Fremde, nachdem jedoch blieb er schuldig. Zur Kreditserlangung gab er an, daß er noch Erbschaftsgeld zu erhalten habe und dergleichen mehr. Auf diese Weise beschwindelte er den Wirth und mehrere Gäste. Schließlich entfernte er sich aus dem Hotel, nachdem bei dem Besitzer seine Schuld auf ca. 100 Mark, und bei dem Kellner auf 13 Mark 50 Pf. angewachsen war.

— Gestern in der Abendstunde versank auf der Pölitzerstraße vor dem Grundstück des Herrn Ahorn, nahe der Friedebornstraße, ein Leichenkondukt in dem dort lagernden Straßenschlamm derart, daß es Mühe kostete, denselben aus dem kittartigen Schmutz zu befreien. Einem Nachtwachtbeamten wurde dieser Uebelstand behufs weiterer Meldung mitgetheilt, damit in Zukunft durch Beisetzen einer Erleuchtung solche, auf offener Passage lagernde Hindernisse gekennzeichnet werden, um größere Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Stadt-Theater.

Zum ersten Male: „Schwache Stunden", Schwank in 3 Akten von M. Bree. Für die Theaterdirektoren ist es in der heutigen Zeit schwer, eine wirklich gute zugkräftige Novität zu erwerben, denn hierin ist ein sehr bedenklicher Mangel zu verzeichnen. Wenn uns auch der Theaterzettel bei jeder Novität versichert, daß dieselbe „unstreitig das beste Repertoirstück des Berliner Wallnertheaters" sei und wenn sich auch der Reklame-Kritiker des Theater-Bureaus über alle Kritik erhaben dünkt und selbst das schwächste Machwerk in Superlativen belobt, so nützt derartiges Vorgehen doch nichts — das Publikum läßt sich durch schöne Redensarten nicht bethören und die Kritik läßt sich nicht einschüchtern, sie erfüllt auch fernerhin ihre Pflicht gegen das Publikum, sie lobt, was zu loben ist, sie nimmt aber auch kein Lorbeerblatt vor den Mund, wenn es gilt, Schwächen eines Stückes oder der Darstellung zu tadeln. — Dies vorausgeschickt, bedauern wir auch über die gestrige Novität „Schwache Stunden" keine Lobeshymne anstimmen zu können. Der Verfasser führt uns eine Anzahl Personen vor, welche in einer „schwachen Stunde" ihres Lebens schon irgend eine Dummheit gemacht haben, er rührt sodann ein Quodlibet von Verwechselungen ein und sucht die verhängnißvollen Folgen der „schwachen Stunden" zur Zufriedenheit der Betheiligten zu lösen; dies gelingt ihm auch, denn zuletzt fällt der Vorhang vor vier glücklich vereinten Paaren. Der Verfasser nennt sein Stück vorsichtig einen „Schwank" und da man an solchen nur die Anforderung stellt, daß sich das Publikum amüsirt, so wollen wir als Erfolg der „Schwachen Stunden" konstatiren: Das Publikum hat gelacht, sogar mehrfach gelacht und wenn auch der Beifall an den Aktschlüssen nur sehr dünn ausfiel, so zweifeln wir doch nicht, daß die Direktion mit dem Erfolge wird zufrieden sein, denn — das Publikum hat gelacht. An der Darstellung betheiligten sich in hervorragender Weise die Damen Frls. Baché, Burkhardt, Cronau, Ballin, Eisler und Giesele und die Herren Vorwerk, Rehfeldt, Walter, Bruck, Dill und v. Boden, sie waren durchweg bestrebt, ihren Rollen gerecht zu werden.

Weit freundlicher noch als die Novität wurde vom Publikum die Suppé'sche Operette „Flotte Bursche" aufgenommen. Die alten heiteren Weisen, das frische bunte Treiben auf der Bühne verfehlten ihre Wirkung nicht, lebhafter Beifall lohnte die Aufführung, um welche sich besonders die Damen Fräulein Ruczeck (Lieschen), Pollini (Brandt) und Cronau (Frinke) und die Herren Dill (Fleck), Münch (Anton), Büssel (Geier) verdient machten.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 24. November. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 1 Uhr brach in einem zur Lagerung von Glasballons, Körben und Stroh dienenden Schuppen des Pommerschen Industrie-Vereins a. A. (Chemische Fabrik) hierselbst auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches frühzeitig genug von einigen während der Nachtzeit dort beschäftigten Arbeitern bemerkt und im Entstehen gelöscht wurde. Theils durch das bei den Löscharbeiten auf die glühend heißen Ballons gegossene Wasser, theils durch die große Hitze sind ca. 6—700 Ballons zersprungen. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Köslin, 24. November. Zum Präsidenten der hiesigen Disziplinarkammer ist der Landgerichts-Direktor Voigtel ernannt worden.

Kunst und Literatur.

Unter den Geschichtswerken nimmt **Becker's Weltgeschichte** eine der bedeutendsten Stellen ein. Dieselbe ist durchaus volksthümlich, anschaulich geschrieben und namentlich für Kinder ausgezeichnet klar und verständlich abgefaßt. Von diesem trefflichen Werke erscheint nun eine neue Ausgabe neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt, von Prof. Wilhelm Müller überdies mit zahlreichen sehr gut ausgewählten Bildern und Karten ausgestattet, im Verlage der „Union" in Stuttgart. Wir können das Buch zu Weihnachtsgeschenken für Kinder warm empfehlen. [308]

In keinem Werke zeigt sich der alte urwüchsige Wiener Humor treffender als in Johann Nestroy's **Lustspielen.** Allen Freunden des Humors kann deshalb die neue Herausgabe von Joh. Nestroy's **gesammelten Werken**, Stuttgart bei A. Bonz u. Ko., in schöner Ausstattung und zu billigen Preisen warm empfohlen werden. [282]

Die **„Illustrirte Zeitung"** von J. J. Weber in Leipzig, wöchentlich in einer Nummer von 24 Seiten groß Folio erscheinend, ist unstreitig das Blatt, welches die schönsten Illustrationen aufweist. Die Holzschnitte sind in diesem Blatte zu einer Feinheit der Technik, zu einer Schärfe der Charakteristik, nicht selten zu einer Tiefe der Auffassung und zu einer Schönheit der Formen gediehen, welche in der Journalistik unerreicht dasteht. Der Text ist kurz gehalten, aber zur Orientirung über alle Vorgänge des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens durchweg geeignet. Wir können die Zeitung warm empfehlen. [313]

Fürst Bismarck im Ruhestand, so nennt sich eine objektive, tendenzfreie Zusammenstellung, welche Dr. Karl Wippermann ohne Wissen des Fürsten im Verlag von Walter Zimmermann in Berlin herausgegeben hat. Wir glauben, daß diese Sammlung sich die Gunst weiter Leserkreise erringen wird. Das Buch stellt zunächst zusammen, was hier und da über die Gründe der Entlassung des ersten deutschen Reichskanzlers verlautet hat, dann die Aeußerungen, welche der Fürst Abordnungen oder Interviewern gegenüber gemacht hat, endlich die Zeitungsartikel, die auf seine Anregung zurückgeführt werden. Bei den Zeitungsartikeln muß der Leser den Umstand im Auge behalten, daß ein unabhängiger Redakteur von den Gedanken, die der Fürst im Verlauf eines Gesprächs entwickelt, sich nur das aneignet, was in den Rahmen seiner eigenen Anschauungsweise hineinpaßt, und daß er auch dies mit andern eigenen Urtheilen und Empfindungen verwebt und verarbeitet. Man nennt Darstellungen, welche in dieser Art entstanden sind, offiziös. Zahlreiche Deutsche werden dem Verfasser für die mühsame Sammlung des Materials, welches oft an entlegenen Stellen zerstreut und versteckt war, dankbar sein. Fürst Bismarck ist der größte aller jetzt lebenden Deutschen, er hat seine ganze gewaltige Kraft und seine geniale staatsmännische Begabung der Begründung und Sicherung unserer nationalen Einheit, der Hebung unseres Volkswohlstandes gewidmet; es ist natürlich, daß er mit dem sorgenden Gefühl des Vaters die weitere Entwicklung verfolgt. Ergießt sich aus einer erklärlichen Verstimmung heraus in manche Aeußerungen eine herbe Bitterkeit, so wird jeder, der gerecht zu urtheilen bestrebt ist, dem Begründer des deutschen Reichs, dessen Stimme Beachtung erheischt, ein rauhes Wort nicht lange nachtragen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. November. Ueber den verschwundenen jungen Amerikaner Louis Nosse wird noch Folgendes bekannt. N. ist der Sohn eines ehemaligen Bäckermeisters aus Königsberg i. Pr., welcher vor vierzig Jahren nach Amerika auswanderte und während des amerikanischen Bürgerkrieges sich ein kleines Vermögen erwarb. Mit diesem kaufte er in Pennsylvanien Land, auf welchem dann später Petroleumquellen und Kohlengruben entdeckt wurden. Hierdurch wuchs das Vermögen Nosse's derart an, daß es jetzt auf mindestens 20,000,000 Dollars geschätzt wird. Sein Sohn Louis kam vor anderthalb Jahren nach Berlin und geizte wahrlich nicht mit dem Gelde. In einem hiesigen Tanzlokale bezahlte er häufig 800 Mark an einem Abend für Sect und warf außerdem nicht unbedeutende Summen unter die dort verkehrenden „Damen". Begegnete er Nachts einer Kolonne Straßenreiniger, so schenkte er jedem derselben aus Mitleid zehn Mark. Sein ausschweifendes Leben hat sein Nervensystem angegriffen, sein Verschwinden ist hierauf aber nicht zurückzuführen. Es handelt sich vielmehr um die Folge einer Neigung, welche der junge Nosse zu einer verheiratheten Künstlerin gefaßt hatte. Der Kaufmann — nicht Fremdenführer — Bock, welcher Zimmerstraße Nr. 47 wohnt und am Sonnabend Abend den gewissermaßen unter seinem Schutz stehenden jungen Amerikaner nach dem Thiergarten in der Droschke begleitete, hat die Rettung des jungen Ausländers unter eigener Lebensgefahr bewirkt, denn dieser hat thatsächlich auf Bock scharf geschossen. Dadurch ließ sich Bock indeß nicht abhalten, den jungen Mann zu ergreifen, zu binden und nach Hause zu führen. Hier versuchte Nosse aus dem Fenster zu springen, und Bock war es wieder, welcher den Selbstmordversuch vereitelte. Nosse dürfte im Uebrigen noch am Leben sein, denn vorgestern Abend ist an Frau Bach, Magdeburgerstraße Nr. 13, ein von einer Frauenhand geschriebener Brief ohne Unterschrift des Inhalts eingelaufen, daß der junge Nosse noch lebe, aber sich bei guten Freunden befinde und krank zu Bette liege. Sein Aufenthalt ist aber ungeachtet aller Mühe bisher nicht zu ermitteln gewesen, und die Kriminalpolizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, den jungen Millionär zu suchen. Die Familie desselben ist durch Herrn Bock durch Kabeltelegramm benachrichtigt worden, und ein Bruder ist bereits von Amerika hierher unterwegs.

— Ueber die Beurtheilung des Lehrerstandes durch einen katholischen Geistlichen schreibt man dem „Brl. Tgbl." aus Rixdorf: „Was taugen noch die heutigen Lehrer? Die Antwort auf diese Frage giebt der kath. Prediger Klosen aus Rixdorf am Sarge eines Lehrers. (Klosen stammt aus Luxemburg und ist als lehrerfreundlich nicht sonderlich bekannt.) Als am Montag der emer. Lehrer Paulke, welcher sich hier bei seinem Sohne aufhielt, beerdigt wurde, hielt der genannte Prediger die Grabrede. Nachdem derselbe ein Lebensbild des Entschlafenen entrollt hatte, hob er die Tugenden desselben hervor, und um die früheren Lehrer recht zu würdigen, warf er entrüstet die Frage auf: „„Was taugen noch die heutigen Lehrer? — Sie taugen weder etwas für die Kirche, noch für die Schule, noch für den Staat, noch für die Familie! Sie treiben nur Vielwisserei in der Schule! Ich will nicht etwa einen beleidigen, nein, ich meine alle Lehrer in Frankreich, Luxemburg und Deutschland! rc."" Mit dieser Aufklärung mußten die Leidtragenden, die doch auch ihre Kinder dem heutigen Lehrer anvertrauen müssen, nach Hause gehen. Und die Lehrer wissen jetzt, was sie taugen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. November. Wetter: Bewölkt. Barometer 764 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 225—230 bez., per November 233 B. und G., per November-Dezember 232 B., per April-Mai 1892 231—230 bez.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 228—231 bez., per November 242,50—241,50 bez., per November-Dezember 239—238,50 bez., per April-Mai 1892 236—235,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 167 bis 173 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 174 bez., Donau 166 bez.

Rüböl geschäftslos.

Spiritus ruhig, per 100 Liter à 100 pCt. loko 70er 52,00 bez., loko 50er —,—, per November 70er 51,30 nom., per November-Dezember 70er 51,20 nom., per April-Mai 70er 52,00 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 233,00, Roggen 242,00, 70er Spiritus 51,30, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 227,00 bezahlt.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 232,50 bezahlt.

Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Landmarkt.

Weizen 225—230. **Roggen** 228—232. **Gerste** 165—170. **Hafer** 170—174. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** ——.

Berlin, 25. November. Weizen per November 230,50 bis 229,50 Mark, per November-Dezember 229,50 Mark, per April-Mai 229,— Mk.

Roggen per November 238,50—237,75 Mk. per November-Dezember 237,75 Mark, per April-Mai 235,50 Mark.

Rüböl per November 61,70 Mark, per April-Mai 61,00 Mark.

Spiritus loko 70er 52,80 Mark, per November 70er 52,30 Mark, per November-Dezember 70er 52,20 Mark, per April-Mai 70er 53,00 Mark.

Hafer per November 166,00 Mark, per April-Mai 172,50 Mark.

Petroleum per November 23,00 Mark.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 25. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,70	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,60	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94,40	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	86,50	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,80	Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	87,90	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	85,00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	226,00
Serbische 5% Rente	82,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	113,00
Griechische 6% Goldrente	68,80	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	90,60	Disconto-Commandit	165,50
do. do. von 1880	—,—	Berliner Handels-Gesell.	124,40
Mexikan. 6% Goldrente	81,90	Oesterr. Credit	143,75
Oesterr. Banknoten	172,85	Dynamite-Trust	[illegible]
Russ. Banknot. Cassa	196,85	Bochumer Gußstahlfabrik	113,60
do. do. Ultimo	196,25	Laurahütte	103,15
Pomm. Hyp.-Pfdbr.-Gesellschaft (110) 4½%	101,60	Harpener	148,00
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	54,00
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,80
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	
Stett. Vulc.-Act. Litt. B	116,00	Marienburg-Mlawkabahn	48,90
Stett. Vulc.-Priorität 4	120,75	Mainzerbahn	107,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	100,20
6 proz. Prioritäten	92,00	Lombarden	35,00
Petersburg kurz	195,00	Franzosen	115,00

Tendenz fest.

Bremen, 24. November. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,15 Br. — Baumwolle stetig.

Wien, 24. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,80 G., 11,83 B. Roggen per Frühjahr 11,47 G., 11,50 B. Mais per November —,— G., —,—, B., per Mai-Juni 6,65 G., 6,68 B. Hafer per Frühjahr 7,08 G., 7,11 B.

Amsterdam, 24. November. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 24. November, Nachmittags. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 24. November, Nachmittags. Weizen per November —, per März 276. Roggen per März 259.

Antwerpen, 24. November. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 24. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., Dezbr. — bez., 15,75 B., Januar-März — bez., 16 B., Sept.-Dezbr. — bez., 16⅛ B. Stetig.

Paris, 24. November, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 38,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 40,37½, per Dezember 40,50, per Januar-April 41,12½, per März-Juni 41,50.

London, 24. November. 96% Javazucker loko 15,87, stetig. — Rübenrohzucker loko 14,37, stetig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 24. November. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 24. November. Chili-Kupfer 45,00, per 3 Monat 45,75.

Hull, 24. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig, aber stetig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 24. November. Getreidemarkt. Weizen ½ d niedriger, Mehl unverändert. Mais geschäftslos. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 24. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d à 48 Sh.

Odessa, 24. November. Wechsel auf London 104,00, Wechsel auf Frankreich 41,15.

Newyork, 24. November, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember —,—. Weizen per Dezember 106,00.

Newyork, 24. November. Wechsel auf London 4,80¾. Petroleum in Newyork 6,40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,50 Pipe line certif. per Dezember — D. 59⅝ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05⅛ C., per Dezbr. 1 D. 05⅝ C., per Mai 1 D. 10⅝ C. Getreidefracht 5,50. Mais per Dezember 61,25. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,42. Kaffee loko air Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,77. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 11,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 106.

Paris, 24. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest. Schluß allgemein sehr fest, in Rente starke Deckungs- und Prämienkäufe; Italiener und Spanier auf angebliche Käufe ersten Hauses steigend, Spanier besonders belebt; Parquetwerthe befestigt, Russen behauptet, Türken animirt.

		Kours v. 23.
3% amortisirb. Rente	95,70	95,50
3% Rente	95,12½	94,52½
4½% Anleihe	104,20	104,12½
Italienische 5% Rente	87,40	86,77½
Oesterr. Goldrente	92⅛	92⅛
4% ungar. Goldrente	88,37	88,37
4% Russen de 1880	—,—	91,00
4% Russen de 1889	90,95	90,60
4% unifiz. Egypter	472,50	470,00
4% Spanier äußere Anleihe	64,75	64,00
Convert. Türken	17,12½	13,97½
Türkische Loose	56,00	56,25
5% privil. Türk.-Obligationen	406,00	405,00
Franzosen	592,75	595,00
Lombarden	183,75	182,50
„ Prioritäten	310,00	310,00
Banque ottomane	523,00	520,00
„ de Paris	680,00	677,00
„ d'escompte	401,00	400,00
Crédit foncier	1210,00	1195,00
„ mobilier	215,00	215,00
Meridional-Aktien	578,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	27,00	28,00
„ „ 5% Obligationen	27,00	27,00
Rio Tinto-Aktien	433,75	429,30
Suezkanal-Aktien	2685,00	2660,00
Gaz Parisien	—,—	1390,00
Credit Lyonnais	770,00	760,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	565,00	565,00
B. de France	4550,00	4510,00
Ville de Paris de 1871	410,00	408,00
Tabacs Ottom.	332,00	332,00
2¾ Cons. Angl.	95,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122$\frac{13}{16}$	122,75
Wechsel auf London kurz	25,22	25,21½
Cheque auf London	25,24	25,23½
Wechs. Amsterdam k.	206,50	206,00
„ Wien k.	211,25	211,25
„ Madrid k.	439,00	439,50
Comptoir d'Escompte neue	515,00	516,00
Robinson-Aktien	80,00	78,75

Woll-Berichte.

Antwerpen, 24. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Januar 4,40, per Juni 4,62½, per Juli 4,65 Käufer.

Schiffs-Unfälle.

London, 24. November. (W. T. B.) Der deutsche Dampfer „Brema" passirte mit gebrochenem Schaft im Schlepptau des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Nürnberg" heute Lizard.

Telegraphische Depeschen.

Oldenburg, 25. November. Zwei Stunden nach Schluß der Vorstellung, gegen 12 Uhr Nachts, brach im großherzoglichen Theater Feuer aus. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Wien, 27. November. [Verspätet eingetroffen.] Abgeordnetenhaus. Im Verlaufe der gestrigen Debatte über den Antrag Plener beantragte Jaworski, den Antrag an den Steuerausschuß zurückzuverweisen. Der Antrag Jaworski wurde mit 166 gegen 126 Stimmen abgelehnt und das Eingehen in die Spezialdebatte über den Antrag Plener beschlossen. (Dafür stimmten die Polen, der konservative Trentinoklub und den böhmischen Großgrundbesitzer, dagegen die vereinigte deutsche Linke, die deutsch-nationalen, die Jungczechen und der Coroniniklub.)

Jaworski interpellirte die Regierung wegen Eruirung der Quelle der Meldung des „Wiener Tageblattes" vom 14. November. Der Justizminister erklärte, die gerichtliche Untersuchung sei im Gange, er könne erst nach Erledigung der Strafsache weitere Mittheilungen machen.

Triest, 25. November. Italien erhöht plötzlich den Weinzoll um 6$\frac{6}{10}$ Franks, was einem Einfuhrverbot gleichkommt.

Rom, 25. November. Crispi bereitet die Veröffentlichung seiner Memoiren vor. Dieselben sollen ganz besonders interessante Dokumente über den Krieg von Kogbo enthalten.

Madrid, 25. November. Die amtlichen Journale veröffentlichen eine Mittheilung, wonach das neue Kabinet die Politik des letzten Kabinets fortsetzen werde. Die Regierung erachte die finanzielle Lage durch Zufälligkeiten verursacht, sie glaube, es sei die erste Nothwendigkeit, daß das Budget der Wirklichkeit entspreche und nicht fiktiv sei. Das Kabinet werde es sich besonders angelegen sein lassen, Vertrauen zu verdienen und den Kredit wieder herzustellen.

Die amtliche „Gaceta" wird heute die Ernennung Camachou's zum Gouverneur der Bank von Spanien veröffentlichen.

London, 25. November. Der „Standard" meldet aus Shanghai von gestern, die Regierung von Peking habe die sofortige Hinrichtung aller derjenigen angeordnet, welche schuldig sind, die öffentlichen Plakate gegen die Fremden gedruckt zu haben.

London, 25. November. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro vom 24. d. ist die Sitiation eine ruhige. Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Finanzen Rodriguez Alves, Ackerbau Antao de Faria, Justiz Hygino Ferreira, Krieg General Simcao und Marine Admiral Custodio Mello.

Birmingham, 25. November. Lord Salisbury hielt gestern Abend in einer von 5000 Personen besuchten Versammlung im Stadthause eine Rede, worin er erklärte, die Regierung begünstige die Vermehrung der Zahl der kleinen ländlichen Besitzer selbst auf Kosten des Staates. Eine Umbildung der Kammer der Lords würde die Gefahr einer Revolution nach sich ziehen. Die Machtstellung Englands hänge lediglich von seinen auswärtigen Besitzungen ab; Irland aufzugeben wäre ein Zeichen der Schwäche, welches die Kolonien zum Abfall ermuntern würde.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling
wegen Kostgeld verlangt **A. Hochstetter.**

Tüchtige Rockarbeiter auf gute bestellte Arbeit nach außerh. verl. Zu erfr. bei **Dally**, Philippstr. 6, H. 2 Tr.

Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit verlangt von
Manke, Grabow a./O., Gießereistr. 19, 1 Tr.

2 tüchtige, erfahrene
Tagschneider
bei hohem Lohn in der Werkstube gesucht.
Sally Linsky.

Ein Schneidergeselle
wird auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt bei
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

1 ord. Tapezier wird verl. Rosengarten 53, p.

Ein Schneidergeselle, geübt auf Lagerarbeit, wird verlangt Grabow a. O., Langestr. 64a, 3 Tr.

Weibliche.

Flette Maschinen- u. Handnähterinnen f. Herren-Jacketts sofort verlangt **Klosterhof 1**, 1 Treppe.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets sof. verl. Rosengarten 8. 4 Tr. v.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Baumstr. 21, v. 3 Tr.

Nähterin auf seidene Wortwesten verlangt Fuhrstraße 7, i. L.

Arbeiterinnen
auf Kinderanzüge 1—6, jedoch nur gute, wollen sich melden.
Leopold Juda,
Heiligegeiststraße 5.

Bei einem neugeborenen Kinde eine
Kinderfrau
verlangt.
Zu melden Freitag Nachmittag zwischen 2—3 Uhr **Augustastr. 8**, 2 Treppen rechts.

Stellengesuche.

Weibliche.

Empfehle den geehrten Herrschaften mehrere auswärtige Hausmädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Sonnen, Wilhelmstr. Nr. 4, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Löwestrasse 8
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Heiligegeiststr. 3/4 e. Tr., 2 gr. l. Vorderz. n. Kab. z. Comt. pass. od. f. e. Herrn, a. 3 St. n. sämmt. Zub. sogleich oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Philippstr. 70, sind gr. u. kl. Wohnungen zu verm. **Hansen**, H. 1 Tr.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 ℳ

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Pelzerstr. 10 eine Wohnung zum 1. Januar zu verm

E. kl. Wohnung zu 15 M. ev. mit Hofreinigung z. 1. Dezemb. z. verm. Bollwerk 37, 1.

Grabow, Breitestr 34, große Keller-Wohnung z. vermiethen.

1 fr. Wohnung zu verm. Grabow a./O., Nordstr. 1.

Eine kl. Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

2 Stuben u. Küche zu M. 27 z. 1. Decemb. zu verm. **Fischmarkt 2, 2 Tr. l.**

1 kl. Wohn. ev. mit Pferdestall z. 1. Dezember zu verm. **Petrihofstr. 7.**

Krautmarkt 1 eine Wohnung zu vermiethen.

Stuben.

Schulstraße 4, 4 Treppen rechts, ist ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

1 j. Mann f. Schlafst. Rosengarten 8, Hof 4 Tr.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle König-Albertstr. 97, h. p. r. (Vor dem Berliner Thor)

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Frauenstr. 25, Eing. Pelzerstr., H. p. r.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 14, 2 Tr. l.

2 anst. Leute find. Schlafstelle Artilleriestr. 3, Hof 2 Tr.

2 anst. j. Leute f. g. Schlafst. Philippstr. 7, H. 1 Tr. r.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Remise,
massiv, mit Bodenraum, sofort oder später zu vermiethen.
Straube, Eisenbahnstr. 1.

Lagerplatz,
gepflastert, mit fester Umwährung versehen, direkt an der Oder gelegen, sofort oder später zu vermiethen.
Straube, Eisenbahnstr. 1.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Verkäufe.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Soennecken's sind die besten **Schreibfedern**
Ueberall vorräthig.
Berlin · F. SOENNECKEN · BONN · Leipzig

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Zum **Ausverkauf** stelle
nach bedeutender Preisermäßigung
Lama gestreift . . ganze Robe 3,60 Mk.
Cheviots carirt und gestreift **ganze Robe 4,50 Mk.**
Damentuche, neueste Farben, **ganze Robe 5,40 Mk.**
Modernste Winterstoffe, Diagonal noppé, **ganze Robe 9 Mk., 10,80 Mk. u. 12,00 Mk.**
Jede **ganze Robe** 6 Meter Stoff dopp. breit.
Rein leinene Taschentücher
gesäumt 1/2 Dtzd. **1,50 Mk.**
Rein leinene Damasthandtücher
1/2 Dtzd. **3,00 Mk.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1 Mk.** an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75** an.
Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche
Hemdentuche,
Stück 5,00, 6,00 und 7,50 Mk.
Damenhemden aus bestem Hemdentuch mit und ohne Besatz von **1 Mk.** bis **3,00 Mk.**
Fertige Laken aus Leinen **1,50 Mk.**
Oberhemden, Kragen, Manchetten u. **Chemisets** aus bestem Leinen billigst.
W. L Gutmann,
am Heumarkt.

Steam small
habe noch ca. 30 Last ab Hof billigst abzugeben.
Reinh. Pretzer,
Grabow a. O., **Toepffer's** Kanal.
Telephon 467.

23 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.
Spielwerke
4–200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Giftfreie — Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Braunschweiger,
Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst,
Räucherlachs,
Gänsebrüste,
Gänsepökelfleisch.
Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
türk. Pflaumenmus,
Erbsen, Bohnen, Linsen } **vorzüglich kochen**
offeriert
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. 1.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Tischmesser und Gabel,
schon von 4,50 per Dtz. an, Tranchierer, Aufschnittmesser rc. rc. empfiehlt als Spezialität:
W. Reich,
Solinger Stahlwaaren-Lager,
Stettin, große Domstr. 7.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Die
Compagnie française,
Gegründet 1770 in Paris,
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Chocoladen** zu den nachstehend billigen Preisen:

Vanille-Chocolade Surfin	à	Kilo	4,80 Mk.
do. Superieur	à	„	4,— „
Gesundheits-Chocolade Surfin	à	„	4,80 „
do. fin superieur	à	„	4,— „
do. fin	à	„	3,20 „
do. demifin	à	„	3,— „
Haushaltungs-Chocolade Nr. 1	à	„	2,80 „
do. Nr. 3	à	„	2,40 „

Pralinés, Croquettes, Pastillen, Tabletten, Napolitains, Pages in eleganten Cartons für **Theater, Concert, Reise, Parthien** und als **Dessert.**
Alleiniges Depot bei
Theodor Pée,
Chokoladen- und Thee-Handlung,
Breitestr. 60 u. Grabow a. O. Langestr. 1.

Zauber- und **Nebelbilder-Apparate** f. Priv.- und öffentl. Vorstell. Preisb. grat. franco.
Wilh. Bethge, Magdeburg, Jacobstr. 7.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze,
Seidene, wollene und Soutache-Besätze,
Rock- u. Taillen-Garnituren,
Besatz-Sammete und Sammetband,
Atlasse und Atlasband in allen Farben,
Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben,
Kragensteifen (gel. Leinen),
Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze,
Vorwerk's Pat.-Rockstoss,
Hartung's „ Rockschweif,
Vorwerk's „ Rocklinte,
Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechniauqes.

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Rauchtabak-Offerte.
Für den billigen Preis von nur 4 Mk. sendet die Tabaksfabrik von **F. W. Sander** in **Trittau 6** bei Hamburg 9 Pfd. garantirt gesunden rein **amerikanischen Rauchtabak**; derselbe ist leicht, von gutem Geschmack und Geruch. Ferner empfehle ich **Pastorentabak**, 9 Pfd. = 6 Mk., amerikanischen **Petum**, 9 Pfd. = 5 Mk. und ff. **Rippentabak**, 9 Pfd. = 2 Mk. 96 Pfg. **Goldehag**, 9 Pfd. = 7 Mk. Sämmtliches franko gegen Nachnahme. Ein Versuch genügt zur dauernden Verbindung.
NB. **Cigarren** von 3 Mk. pr. 100 Stück bis zu den feinsten. Preisliste gratis!
Gegründet 1844.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt
Theodor Pée, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Wir empfehlen
Prof. Rohling's Talmudjude.
6. Auflage, brosch. 1 ℳ, geb. 1 ℳ 60 ₰.
Die Kenntniß der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung. Verlangen Sie gefälligst unsere **Original-Ausgabe.**
Münster i. W., **Adolph Russell's Verlag.**

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne
in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in
Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen,
Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an,
Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unsere ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Den Wohlthätigkeits-Vereinen
empfehle ich zu ihren **Weihnachts-Bescheerungen** zu weit **unter Einkauf** zurückgesetzten Preisen einen aus einer Masse übernommenen, aus **wirklich reellen Stoffen** sauber gefertigten Posten
Kinder-Anzüge,
früher **3** bis **6** Mark, jetzt **1,70** bis **3** Mark.
Herren-Jacketts,
früher **14** bis **20** Mark, jetzt **9** bis **12** Mark.
Knaben-Winter-Ueberzieher
für das Alter von 3 bis 12 Jahren,
früher **4** bis **12** Mark, jetzt **2,50** bis **5** Mark.
Herren-Winter-Ueberzieher
10,50 bis **21** Mark.
C. L. Geletneky.
Filiale Züllchow i. P., Chausseestr. 52.

Hermann Thoms
Juwelier
Stettin
Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt.
Gegründet im Jahre 1868.
Reichhaltiges Lager von **gefassten Juwelen**
Gold- und **Silberwaaren**
Genfer Herren- und Damenuhren
Trauringe
Alfenide-Bestecksachen
in jeder Preislage.
Eigene Kunstwerkstätte.
◄ Auswahlsendungen umgehend. ►
Sonntags geöffnet
v. 7—9, 12—1 u. 3—6 Uhr Nachm.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, **Uhrmacher,**
Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Special-Geschäft für **Spiel- u. Wiegenpferde**
Empfehle mein großes Lager von **Spiel-** und **Wiegenpferden** zu billigen Preisen. Alte werden in Zahlung genommen. Daselbst werden alte wie neu aufgearbeitet. Schon aufgearbeitete stehen zur gefälligen Ansicht.
A. Hoppe, Sattlermeister,
Giesebrechtstraße 6.

Pfeffer- und Zuckernüsse,
täglich frisch, empfiehlt
J. Wasse, Mönchenstraße 38.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Puppen, Puppen,
gekleidet und ungekleidet,
Puppenköpfe, mit und ohne Frisur,
Kugel-Gelenkpuppen, bestes Fabrikat.
Puppen-Gestelle in Leder und Zeug,
sowie sämmtliche
Puppen-Artikel,
alles in größter Auswahl, zu billigsten, festen Preisen.
Köpfe werden auf alte und neue Gestelle gratis befestigt.
F. Stutzer,
obere Breitestr. 59.

Uhren-Lager
von **Max Klauss,**
Uhrmacher, Stettin,
obere Breitestr. 62,
empfiehlt
sein **außerordentlich** reichhaltiges Lager
Schweizer Taschen-Uhren
i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie.
Z. B.:
Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, ℳ 12, **silb. Cyl.-Uhren** ℳ 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand ℳ 16, **silb. Remt.-Uhren** ℳ 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, ℳ 27.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von ℳ 27 an,
Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von ℳ 15 an.
Größtes Lager in Uhrketten.
Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.
S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.



A. Toepfer,

Hoflieferant
Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

Grösstes Special-Geschäft
für gediegene und preiswürdige

Küchen-Einrichtungen.

Zusammenstellungen von **75—1000 Mark,** sofort lieferbar.
Verpackung wird nicht berechnet.
Frachtfreie Lieferung zur nächsten Eisenbahn-Station.

Closets, Bidets, Badewannen, eis. Bettstellen, Hildesheimer-Spar-Kochherde. Lönholdt'sche eis. Oefen. Hausw. Maschinen. Vernickelte Caffee- u. Thee-Service. Christofle-Essbestecke.



Patent. Kinderfahr- u. Laufstühle

empfiehlt von 10 Mark an

J. Henschel,
Schuhstraße Nr. 2.

Echte wasserdichte
Budenpläne
für Fleischer und Händler kauft man sehr g. i. d. Plan- u. Deckenfabrik Br. Str 61. H. i. früher Pigard'schen Lad.

Reste zu Jackets, Damen- und Kindermänteln, sowie z. Herren- u. Knaben-Anz. ff. Eskimos z. Palet. empf. z. j. annehmb. Pr.
A. Treufeld, Rosengarten 41—44. Ecke Heiligegeiststr.

Knaben-Anzüge und **Paletots** empfiehlt billigst **Rosengarten 41—44, p.**

Mais-Brod,

groß und schön im Geschmack, jedoch ohne Rabatt, empfiehlt die Bäckerei
Mittwochstr. 21—22.

Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von L. Weyl, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Während meines diesjährigen Weihnachts-Ausverkaufs

empfehle ich einen großen Posten

Wäsche-Gegenstände

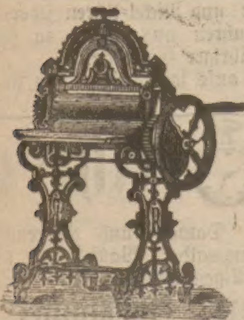
zu bedeutend ermäßigten Preisen;
darunter mehrere Hundert Dutzend **Taschentücher,** von 85 Pfg. an per Dutzend,
Damen-Schürzen von 35 Pfg. an,
Kinder-Schürzen von 15 Pfg. an.
Wenig moderne **Herren-Kragen,** reinleinen, von 5 Pfg. an.
Serviteurs mit Umlegekragen, früher 1,25, jetzt 0,50 Mark.
Einen **großen Posten**
Tischtücher und Handtücher äußerst billig.
Gutsitzende Damen-Corsetts von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Wollene Damenstrümpfe,
englisch lang, in verschiedenen Größen,
früher 3,10 Mk., jetzt 1,25 Mk.,
„ 2,25 „ „ 0,75 „
„ 1,10 „ „ 0,50 „

Damen-Handschuhe
in Tricot und Seide mit Futter,
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,
„ 2,00 „ „ 0,75 „

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.



! Auf Weihnachten !

versende ich direct franco die anerkannt vorzüglich bewährten

Triumph-Wäsche-Mangeln,
aus Eisenguß und Hartholzwalzen solide und elegant hergestellt, **von 25 Mark an.**

B. Henle in Nürnberg.
Illustrirte Preislisten gratis u. franco!

Preis-Liste

über

Scheuertuc' vom Stück			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	
	1 Mtr.	23 ₰	
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	
	1 Mtr.	24 ₰	
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	
	1 Mtr	26 ₰	
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	
	1 Mtr.	30 ₰	
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	
	1 Mtr.	33 ₰	
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	
	1 Mtr.	35 ₰	

Fertige Scheuertücher			
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 „ „ „	2,00,	„ 18 „
Qual. R.	67+55 „ „ „	1,95,	„ 17 „
	82+55 „ „ „	2,30,	„ 20 „
Qual. J.	67+58 „ „ „	2,00,	„ 18 „
	82+58 „ „ „	2,40,	„ 21 „
Qual. E.	67+58 „ „ „	2,20,	„ 20 „
	82+50 „ „ „	2,70,	„ 24 „
Qual. S.	67+58 „ „ „	2,50,	„ 22 „
	82+58 „ „ „	3,10,	„ 27 „
Qual. EE.	67+58 „ „ „	2,80,	„ 25 „
	82+58 „ „ „	3,40,	„ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.



Wiesbadener Kochbrunnen-

Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,
empfehlen zu sehr billigen Preisen:
Unterkleider
jeder Art für
Damen, Herren u. Kinder.
Krumpffreie Hemdenflanelle,
rein wollne **Frisaden,** weiße und farbige **Parchende** in vorzüglichen Qualitäten.

Das unter der Firma **H. Fassmann,** früher Franz Neuenborn's Nachf., zu Stolp i. P. **bisher sehr flott** betriebene Seifensiederei-Geschäft ist wegen Todesfall unter **günstigen Bedingungen sofort** zu verkaufen.
Reflektanten belieben ihre Adresse an Unterzeichneten zu richten.
Th. Fassmann, Stolp i. P.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen, Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin, Breitestraße 20.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Pferdedecken,

wollene und wasserdichte, mit und ohne Futter, in allen Größen und Preislagen,
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne, fertig m. Oesen, von ℳ 1,75—2,75 p. Quadratmtr.
Säcke zu Kartoffeln, Korn, Mehl, Dünger in jeder Größe und Qualität, **neue** und **gebrauchte,** empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife | a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 „
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64 W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

C. Drigalsky,
Grabow a./O., Breitestraße 1,
macht das geehrte Publikum auf sein Lager selbstangefertigter
Arbeits- und Knabenstiefel
ergebenst aufmerksam.

Rasch u. sicher wird Gicht u. Podagra

geheilt durch Apotheker Ludwig Sell's

Antiarthrinpillen

ein aus Kastanien gewonnenes vollständig neues Heilmittel. Dessen Anwendung ist von keinerlei Nachtheilen begleitet. Trotz seiner Wirksamkeit ist es absolut unschädlich. Regelmässiger Gebrauch beseitigt die periodisch auftretenden äusserst schmerzhaften Entzündungen und Gelenkanschwellungen vollständig, indem dadurch die Krankheitsursache, die im Körper angesammelte Harnsäure und harnsauren Salze aus dem Blute entfernt und die Verdauung geregelt wird. Vielseitig erprobt.
Preis per Schachtel Mk. 1.— hinreichend für längeren Gebrauch. Erhältlich nur in Apotheken.
Wo nicht, direkt von der Sternapotheke in Kempten gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.
Bestandtheile von „Antiarthrinpillen". Rad. rhei 1,0, Extr. aloe 1,0, Salicie 2,0, Extr. rhei 1,0, Antiarthrin 1,0.

Braut- und Silberkränze.

Brautschleier u. Beduinen,
Myrthenranken, Blüthen, Knospen, Blätter, größte Auswahl und hierorts am billigsten.
Garnirte Hüte
werden von **heute ab** mit 25% **billiger ausverkauft.**
Corsets, dauerhaft und gutsitzend, von 60 Pf. an.
Strickwolle
in deutsch und echt engl. melirt, in ganz **frischer Sendung ohne Fehler.** Pfd. 1,75 an. **Winter-Vigogne,** früher 3,75, jetzt **nur 3,00. Rock-, Zephir- u. Castorwolle** bedeutend billiger.
H. Mühlental,
Reifschlägerstr. 15, d. r Pelikan-Apotheke gegenüb.

Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere vorzüglichstes billigstes Hausgetränk empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! Niederlagen: Analyse gratis!
F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt
Theodor Pée, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.